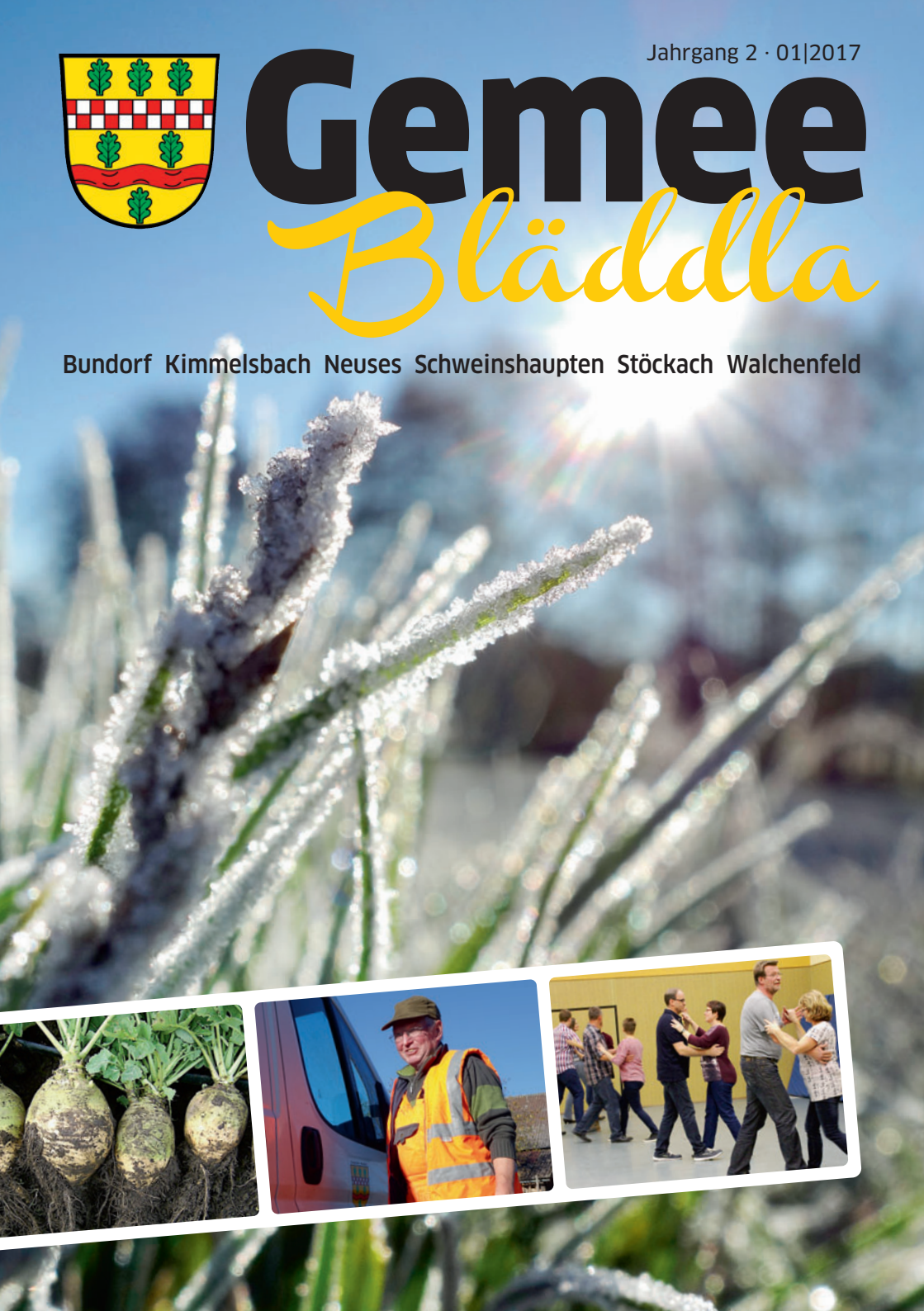
Jahrgang 2 · 01|2017

Gemee Blädlla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Leserinnen und Leser.

Viel Lob und Zuspruch haben wir für die erste Ausgabe unseres Gemee Bläddla erhalten. Dies ist für uns Ansporn und Motivation zugleich, auch in Zukunft die weiteren Ausgaben informativ und kreativ zu gestalten. Wie intensiv es gelesen und beachtet wurde, zeigen auch die Hinweise von einigen Bürgern zum Artikel „Die gute alte Zeit“. Hier wurden uns weitere, frühere Berufe aus der „Geschäftswelt“ von Bundorf mitgeteilt. Außerdem haben wir erfahren, dass sich ein paar Namensverdreher eingeschlichen haben (auf Seite 26 findet Ihr die Korrekturen). Vielen Dank für Eure Hinweise und Mitarbeit.

Viel Spaß und gute Unterhaltung beim Lesen der zweiten Ausgabe.

Hubert Endres
1. Bürgermeister

Zu Artikeln, die mit diesem Zeichen versehen sind, findet Ihr weitere Infos im Internet auf unserer Webseite: www.bundorf.de

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bundorf
ViSdP: Hubert Endres (1. Bürgermeister)
Redaktion: Simone Halbig (sh); Helga Söllner (hs); Thorsten Dümpert (td); Michaela Haas (mh), Kürzel (red) steht für Redaktion
Schlusskorrektur: Herbert Braunreuther
Gestaltung: grafikkonzepte, Kimmelsbach
Druck: wir-machen-druck.de
Erscheinungsweise: 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November).

Kontakt: kontakt@gemee-bläddla.de oder persönlich einwerfen: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf
Titelfoto: Michaela Haas. Bildleiste: Wikipedia, Michaela Haas, Anna Ludwig

Den Firmen Bamberger, Ullrich und Heurung danken wir für ihre Unterstützung durch das Schalten von Anzeigen.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2-2017 ist der 2. April 2017

Foto: Michaela Haas

Foto: Tanja Heinzmann

Oft kommt das Glück ganz unverhofft...

...und manchmal woanders als erwartet. Familie Greubel, das sind Julia und Sascha, mit ihren Söhnen Joshua (6 Jahre) und Lion-Maximilian (3 Jahre), wohnen seit 2015 im ehemaligen Reiterhof in Bundorf – im Volksmund auch bekannt als das „rote Pferdehaus". Alle freuten sich wahnsinnig auf ihr fünftes Familienmitglied. Ende September 2016 sollte es auf die Welt kommen. Aber Isabell-Rose machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Sie wollte nicht warten.

Zwei Monate vor dem Geburtstermin setzten die Wehen ein. Die Eltern starteten ihren neuen Opel Astra in Richtung Krankenhaus. Sie fuhren gerade durch Eichelsdorf, als es passierte: Im Auto. Am 17. Juli, um 5:24 Uhr, erblickte das winzige Mädchen das Licht der Welt. Nach Irrungen und Wirrungen zur Erstversorgung von Mutter und Kind wurden schließlich beide ins Krankenhaus nach Schweinfurt eingeliefert. Dort musste Isabell-Rose noch 8 Wochen auf der Intensivstation verbringen.

Heute ist die Familie überglücklich, dass alles doch noch so gut ausging und die süße Isabell-Rose gesund ist. Inzwischen ist sie schon ein ganzes Stück gewachsen und hält ihre Eltern auf Trab.

Doch ein Problem gab es noch: die Geburtsurkunde. Was eintragen unter Geburtsort? Geboren im Auto? Geboren in Eichelsdorf? Im Krankenhaus klärte man die junge Familie auf: Geburtsort ist der, wo die Plazenta den Mutterleib verlassen hat – in Isabell-Rose's Fall war das Schweinfurt.

Wir wünschen Familie Greubel für die Zukunft alles Gute und wenig schlaflose Nächte mit ihrem kleinen Mädchen! *(hs)*

Kläranlage in Betrieb

Foto: Michaela Haas

Neuses. Mitte der 1970er-Jahre wurde die Kläranlage von der damals noch eigenständigen Gemeinde Neuses gebaut. Bereits mit Schreiben des Landratsamtes vom Juni 1987 wurde die Betriebserlaubnis nur noch bis Ende 1990 erteilt. Eine Sanierung der Anlage oder ein Anschluss an die Kläranlage Schweinshaupten wurde bis zu diesem Termin gefordert. Die Fördermittelhöhe des Freistaates betrug bis zum Jahr 2002 ca. 70%, ab 2003 bis Bauende nur noch etwa 18 bis 20% der Bausumme.
Durch den Anschluss an Schweinshaupten wurde eine zukunftsorientierte Entscheidung getroffen. Außerdem hat die Gemeinde so noch den höchstmöglichen Fördersatz dieser Baumaßnahme für die Bürger aus Neuses erzielen können.
Seit dem 1. Januar 2017 sind für Neubauten die Fördermittel komplett gestrichen worden. Für Sanierungen ist nur noch ein jährlicher Betrag von ca. 30 Millionen Euro für einzelne Härtefälle in ganz Bayern im Haushalt des Freistaates bewilligt. Nur etwa 3% der bayerischen Gemeinden haben überhaupt eine Chance diese Fördermittel zu erhalten. *(he)*

Fotos: Michaela Haas, Simone Halbig

Brücke saniert

Neuses. Wegen Unfallgefahr musste die Brücke gesperrt werden (Foto u.). Nun konnte diese, nach langwierigen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden, wieder saniert und eröffnet werden.

Baumaßnahmen

Gelungene Baumaßnahmen durch Eigeninitiative unserer Mitbürger:

• Norbert Gundelach, Kimmelsbach, hat in Eigenregie die Hofeinfahrt neu gepflastert. Auch ein neues Hoftor wurde angebracht und damit das gesamte Umfeld des Dorfes verschönert. (Foto u.)

Fotos: Michaela Haas

• Karl-Heinz Gundelach, Kimmelsbach: Das Hoftor und der Anbau wurde vom Besitzer neu gestrichen. So wurde das Gesamtbild neben dem neuen Dorfgemeinschaftshaus aufgewertet. (Foto r.)

• Umgestaltung der Grünfläche vor dem Anwesen von Egon Bayer, Bundorf. (Foto o.)

Fragebogen „Bürgerservice“

Schon 35 Bürger haben sich bei der Umfrage zum Bürgerservice beteiligt. Dienste aller Kategorien wurden angeboten und auch viel Bedarf gemeldet. Es besteht jederzeit die Möglichkeit Angebote sowie Gesuche nachzureichen. Den Fragebogen gibt’s auf bundorf.de im Gemee Bläddla Archiv.

Aujeszky-Virus

Mitte Dezember wurde ein im Revier Bundorf erlegtes Wildschwein positiv auf die Virusinfektion getestet. Die Erkrankung ist in erster Linie für Schweine infektiös, kann aber auch Hunde, Katzen, sowie kleine und große Wiederkäuer infizieren. Für den Menschen ist das Virus nach derzeitigem Kenntnisstand ungefährlich. Keine Gefahr besteht durch den Verzehr von verarbeiteten und durchgegarten Wildschweinprodukten.
Jeder, der empfängliche Tiere hält, ist ausdrücklich zur Vorsicht aufgerufen und muss Schutzmaßnahmen beachten, um eine Infektion zu verhindern. Besondere Vorsicht gilt auch für Jagdhunde. Oft infizieren sich diese durch Wildschweinkontakt oder durch die Aufnahme von beispielsweise Wildschweinaufbruch. Erkrankte Hunde sterben. Aus diesem Grund wird empfohlen, Hunde vom erlegten oder lebenden Schwarzwild fernzuhalten, sowie den Aufbruch unschädlich zu entsorgen und grundsätzlich kein rohes Fleisch zu verfüttern. *(red)*

Beitragszahlungen

Demnächst fallen an:

- für die **Ortsteile Kimmelsbach und Bundorf**: Bescheide Abwasser – Ausbau Staatsstraße. Voraussichtlich Frühjahr/Sommer 2017
- für den **Ortsteil Kimmelsbach**: Bescheide für Ausbau Gehwege, Straßenbeleuchtung, Grünanlagen. Voraussichtlich Sommer/Herbst 2017

Foto: Michaela Haas

Leinenpflicht im Ort!

Nach zwei Beißvorfällen in der Gemeinde müssen wir nun auch im Gemee Bläddla darauf hinweisen: Großen Hunden ab 50 Zentimeter und sogenannten Kampfhunden „darf in unserer Gemeinde nur außerhalb geschlossener Ortslagen ab einer Entfernung von 300 Metern zum Ortsrand freier Auslauf gewährt werden“. In der Dunkelheit müssen diese Hunde immer an die Leine. Bei Verstoß gegen die Vorschrift, kann ein Bußgeld verhängt werden. Die „Hundehaltungsverordnung“ wurde bereits im April 2010 erlassen, nachzulesen ist sie in der VG Hofheim. *(he)*

Giftköder in Neuses!

Im Gemeindebereich Neuses wurden ausgelegte Giftköder aufgefunden. Diese sind, aller Voraussicht nach, zur Schädigung von Hunden dort abgelegt worden. Die Gemeinde weist alle Hundehalter darauf hin, entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Wer etwas in dieser Sache beobachtet hat und sachdienliche Hinweise geben kann, möchte sich bitte an den Bürgermeister wenden. Die Polizei ist eingeschaltet. *(he)*

Foto: Michaela Haas

Friedhofskreuz frisch saniert

Stöckach. Mit Unterstützung der örtlichen Vereine konnte das Friedhofskreuz sowie der angrenzende Betstuhl saniert werden. Wir danken dem Gesangverein, der FFW, der Kolpingsfamilie Stöckach, der Jagdgenossenschaft Stöckach sowie Ulla Klopf, die das Projekt mit einer Privatspende unterstützt hat. *(he)*

Stellenausschreibung für einen Minijob

Die **Gemeinde Bundorf** sucht für den Zeitraum von **01.04.2017 bis 30.11.2017** eine

Hilfskraft für den Gemeindebauhof

Ihre Tätigkeiten:

- Grünanlagen/Bepflanzungen schneiden, pflegen und hacken,
- Rasen mähen
- Urlaubsvertretung
- Maler- und Streicharbeiten

Ihr Profil:

- handwerkliches Geschick
- selbstständiges Arbeiten nach Angabe
- zeitlich flexibel (wenn notwendig)
- teamfähig

Die Bezahlung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben eines Minijobs.

Bewerbungsunterlagen sind bis **spätestens 10. Februar 2017** an die Verwaltungsgemeinschaft Hofheim i.UFr., Obere Sennigstraße 4, 97461 Hofheim i.UFr., zu richten.

Nähere Auskünfte erteilt der 1. Bgm. Hubert Endres, Tel. 0171 6114537.

Lachen ist die beste Medizin...

Fotos: Simone Halbig

...sagt der Volksmund. Diese Gesundheitstherapie versuchen seit über drei Jahrzehnten die Narren des Bundorfer Faschings ihren treuen Gästen jedes Jahr zu verabreichen.

Anscheinend mit Erfolg, denn sonst wäre es nicht zu erklären, dass das anfängliche Pensum einer Sitzung nun inzwischen seit einigen Jahren auf 3 Sitzungen pro Jahr erweitert wurde. Die ‚Patienten' kommen nicht nur aus den Bundorfer Ortsteilen sondern aus dem nahen und weiteren Umland des Grabfelds und aus den Haßbergen. Aber auch ‚Gesundheitsbewusste' aus Würzburg, Coburg, Mainz, Göttingen, München etc. fahren extra für eine Faschingssitzung in die Provinz nach Bundorf.

Was ist der Grund dieses Erfolgs. Ist es der bunte Mix von Tänzen, Sketchen und Wortbeiträgen? Vielleicht.

Die meisten Gäste kommen von außerhalb und deshalb erwartet der Zuschauer in Bundorf weniger eine Büttenrede mit Lokalkolorit, sondern eher Sketche, witzige Theaterstücke oder Zwiegespräche über Themen, die auch jemand aus Hintertupfingen versteht und lustig findet.

Oder merkt man den Akteuren und Helfern an, dass sie sich sehr viel Mühe bei der Ausarbeitung und den Aufführungen geben? So wurden schon ganze Wohnzimmereinrichtungen für ein Halb-Minuten Stück auf die Bühne gehievt. Ein Trabbi wurde für einen Fahrschul-Sketch in Millimeter-Kleinarbeit in die Sporthalle transportiert. Ins Podium wurde ein riesiges Loch gesägt, damit darin eine Hebebühne Platz fand, die wiederum dafür benötigt wurde, um ein Klavier während eines Auftritts hoch und runter zu fahren.

Ein großer Aufwand, nur damit man den Gästen ein ‚Aah' oder ‚Ui' entlocken konnte. Was der Schreiber dieser Zeilen damit ausdrücken will: der Erfolg steckt meist im detailgenauen Vorbereiten. Und wie sagte einst der Humorist Heinz Erhardt: Humor ist eine ernste Sache.

Damit die Sitzungen zum Erfolg werden, haben sich vorher viele Personen intensiv Gedanken gemacht.

Das soll aber nicht heißen, dass es bei den Vorbereitungen nur ernst zugeht. Nein, nein, beim Schreiben, Ausdenken, Proben, Bauen und bei den Aufführungen wird schon viel gelacht. Besonders äußert sich das bei der dritten Sitzung, wenn bei Akteuren und Helfern die ganze Anspannung abfällt. Da wird schon einmal den Akteuren selbst der ein oder andere Streich gespielt. Die harmlosesten Geschichten sind dabei noch die, die zum Stück gehören. Wenn auf der Bühne etwas zu Essen oder Trinken

gereicht wird, und statt der Apfelschorle doch richtiger Schnaps im Glas ist oder wenn das Essen plötzlich mit Tabasco so vortrefflich nachgewürzt wurde, dass es dem Akteur quasi erst den Atem und dann die Sprache verschlägt. Nun heißt es, die

Situation so zu überspielen, dass der Zuschauer nicht merkt, dass etwas anders ist, als es sein sollte.

Während einer Faschingssaison stand ein Akteur – der nicht namentlich genannt werden möchte, und inzwischen Bürgermeister einer Haßberggemeinde ist – trotz seiner Höhenangst auf einem Jägerhochsitz. Nun gehörte es zum Stück, dass ein Mitspieler so tun sollte, als ob er mit einer Motorsäge den Hochsitz umsägen wollte. Bei den ersten beiden Sitzungen beließ man es beim Geräusch. Doch bei der dritten Sitzung musste eine Stütze des Hochsitzes mit lautem Motorgeräusch weichen. Der Akteur verkrallte sich mit Fingern und Zähnen in den Fichtenstangen ohne zu bemerken, dass keine tragende Stütze sondern nur eine Dekorationsstütze weichen musste. Der Akteur konnte ohne Blessuren den Hochsitz herabsteigen.

Darum hoffen wir, dass weiterhin Jugendliche und Kinder aus Bundorf und den umliegenden Gemeinden mit viel Spaß und Elan daran gehen, jedes Jahr die Gäste des Bundorfer Faschings mit ihren humoristischen Einfällen gesund zu therapieren.

Alfred Schwappach

Foto: Michaela Haas

Bundorf: Schon früher war im Fasching hier einiges los, es gab sogar einen Faschingsumzug: hier Fotos von 1955 oder 1956, genau konnten wir es nicht herausfinden.

Fotos zur Verfügung gestellt von Gerty Braunreuther

Foto: Thorsten Dümpert

Günter Lieberth

Günter Lieberths Entscheidung, seinen Wohnsitz von Zeil nach Stöckach zu verlagern, hatte mehrere Gründe. Einer davon war der berufliche. Lieberth ist Energieberater und hatte in Stöckach zu tun. Dabei erfuhr er zufällig, dass das Anwesen von Lisl und Alfred Lutz zu verkaufen sei. Er meldete Interesse an und „es hat auch auf Anhieb geklappt." Unterstützt wurde seine Entscheidung auch dadurch, dass sein Vater von dort stammte und somit noch Kontakte vorhanden waren. Darüber hinaus beeindruckten Lieberth die ruhige Lage des kleinen Orts sowie die Möglichkeit, das Haus energetisch sanieren zu können. Mit seiner Photovoltaik-Anlage auf dem Dach kann er gleich den Strom für sein Elektroauto selbst herstellen. „Weitere Entscheidungskriterien", so Günter Lieberth, „waren die Internet-Anbindung mit DSL und die Förderprogramme." Das Dorfleben, so ließ er durchblicken, „hat so seine Reize, wozu auch die Gespräche über den Gartenzaun und die Hilfsbereitschaft der Menschen gehören". *(he/td)*

Peter Stratoulis

Ebenso wie Günter Lieberth zog es Peter Stratoulis aus der Mainregion in den Oberen Haßgau nach Stöckach. Vorher wohnte er in Rüdenhausen bei Kitzingen, wo er der selben beruflichen Beschäftigung nachging, wie er es hier in Stöckach plant: Er züchtet Maine Coon Rassekatzen. Bestens geeignet dafür hielt er das Anwesen von Herrmann Walter. Natürlich hatten auch der günstige Kaufpreis und die Voraussetzung zur DSL-Anbindung seine Entscheidung beeinflusst. „Stöckach und seine landschaftliche Umgebung haben mir sofort gefallen", verriet er im Gespräch mit der Redaktion des Gemee-Bläddla. „Es gibt Getränke vor Ort und das Bäcker-Auto kommt auch vorbei." Weiterhin seien Hofheim und die für seinen Beruf wichtige Tierklinik in wenigen Minuten zu erreichen. Peter Stratoulis fühlte sich im Dorf „sofort gut integriert und auch das Dorf-Gemeinschaftshaus ist eine gute Möglichkeit, um mit den Mitmenschen ins Gespräch zu kommen." *(he/td)*

Foto: Thorsten Dümpert

Foto: Michaela Haas

„Es ist nicht das Anliegen des Osteopathen nach Krankheit zu suchen, sondern Gesundheit zu finden."
Andrew Taylor Still

Osteopathin in Bundorf – Melanie Strohschön...

...ist mein Name, ich bin 40 Jahre alt und in Schweinshaupten aufgewachsen. Nach dem Abitur in Bad Königshofen habe ich in Coburg 1999 die Ausbildung zur Physiotherapeutin beendet. Danach arbeitete ich in verschiedenen Praxen in Franken, in der Schweiz und im Therapiezentrum in Hofheim, wo ich auch heute noch, inzwischen als freiberufliche Osteopathin, tätig bin.

Schon zu Beginn meiner Arbeit stieß ich wiederholt an Grenzen der physiotherapeutischen Möglichkeiten. Bei komplexeren Beschwerdebildern schien diese Herangehensweise nicht auszureichen. Auch mein Fachwissen bezog sich vor allem auf den Bewegungsapparat, alle anderen Zusammenhänge waren mir unklar. Ich kam zu der Überzeugung, man muss den Menschen als Ganzes betrachten, als untrennbare Einheit, dessen Strukturen ineinander greifen und sich gegenseitig beeinflussen. Schließlich entdeckte ich die Osteopathie und entschloss mich zu einem 5jährigen berufsbegleitenden Studium in Ulm.

Basis dieser Methode ist eine genaue rein manuelle Untersuchung des gesamten Körpers, unabhängig davon, wo der Patient Beschwerden hat. Dabei werden anatomische und funktionelle Zusammenhänge zwischen dem Organsystem, dem Nervensystem und dem Bewegungsapparat berücksichtigt und in die Behandlung miteinbezogen.

2012 wurde ich Heilpraktikerin und Heilpflanzentherapeutin. Ein Jahr später verwirklichte ich meinen Wunsch nach Selbständigkeit und eröffnete eine kleine Praxis in Bundorf. Das Landleben hat für mich deutliche Vorteile: Viel Raum zum Leben, die Natur vor der Haustüre und die Möglichkeit einer gesunden und umweltbewussten Ernährung durch Selbstversorgung aus dem Garten oder Einkauf bei regionalen Direktvermarktern.

Melanie Strohschön, Tel. 09763 2113629

Fotos: Anna Ludwig

beliebt
Tanzkurs

Tanzen ist ein idealer Gesundheitssport für jedes Lebensalter, denn beim Tanzen werden Körper und Geist gleichzeitig aktiviert und Spaß macht es auch. Wie sehr, davon konnte man sich beim Tanzkurs der VHS in Bundorf in der Sporthalle überzeugen. Schon zum zweiten Mal fand der Kurs statt, diesmal für Fortgeschrittene. Über die zu lernenden Tanzrichtungen wurde von den Kursteilnehmern abgestimmt. Getanzt wurden unter anderem Walzer, Tango, Samba, Discofox und einiges mehr. Durch den Kurs führte Tanzlehrer Sascha Vay (Just for Fun). *(sh)*

kreativ
Nähkurs

Dafür, dass sie noch nie genäht hat, lässt sich das Ergebnis sehen – Miriam Haala, eine von fünf Teilnehmerinnen des Herbstkurses unter der Leitung von Daniela Zeiß-Schnös schmunzelt: „Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.“ *(hs)*

Fotos: Helga Söllner

Das Frühjahrs-Programm!

Tai Chi
Ab 7. März, dienstags 19 – 20 Uhr, 10x
Gesundheit, Meditation und Beweglichkeit für jedes Alter. *Annette Klietsch, Neuses, 49,00 €.*

Fränkische Osterbrunnen (Vortrag)
Dienstag, 14. März, 14.30 Uhr
Alles über Brauchtum aber auch Gestaltungsvorschläge für Osterbrunnen. *Gerhard Köhler, Bundorf, kostenfrei.*

Ernährung und Entgiftung (Vorträge)
Teil 1: Mi. 22. März, 19.30 – 21.00 Uhr
Teil 2: Mi. 26. April, 19.30 – 21.00 Uhr
Hier erfahrt ihr, wie Ernährung unseren Körper beeinflusst und wie wir ihn naturheilkundlich bei der Entgiftung unterstützen können. Die Vorträge bauen nicht aufeinander auf und können einzeln besucht werden. *Anja Beck, Elisabeth Hahn, Stöckach, kostenfrei.*

Gedächtnistraining
Ab 26. April, mittwochs, 18 – 19 Uhr, 4x
Wir trainieren: Konzentration, Merkfähigkeit, Wortfindung, Wahrnehmung, Logisches Denken, Denkflexibilität, Kreativität, Phantasie, Motorik… *Markus Tampe, Neuses, 18,00 €.*

Kräuterwanderung
Mittwoch, 7. Juni, 17 – 20 Uhr
Die Zeit zum Reinigen und Stärken ist da. Womit könnte dies besser geschehen, als mit der vitalisierenden und reinigenden Kraft der Wildkräuter? *Reinhilde Hefter, Neuses, 9,00 €.*

Für alle Vorträge und Kurse ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Genauere Infos zu den Veranstaltungen gibt's im Frühjahrsprogramm der VHS. Anmeldung zu allen Veranstaltungen bei Helga Söllner, Tel. 09763 362 ab 18 Uhr.

Schnüffler im Kimmelsbacher Forst

Hundegebell zeigt's an: „Opfer" gefunden – gut gemacht! Regelmäßiges Training in unterschiedlichem Gelände ist ein Muss für die Johanniter Rettungshundestaffel aus Schweinfurt. Zweimal im Jahr ermöglichen ihnen das die Bayerischen Staatsforsten im Kimmelsbacher Forst.

Die Zweibeiner des Johanniter Teams sind Sanitäter, und nicht nur das, auch in Suchtaktik mit Karte/Kompass/GPS, Verhaltenslehre des Hundes sowie in Erster Hilfe für den Hund sind sie ausgebildet.

Für das Training werden „Opfer" vergraben, in eine Tonne gesteckt oder auch schon mal in den Baum gehängt. Die Hunde erschnüffeln nicht Spuren, wie man meinen könnte, sondern Hautzellen, von denen der Mensch etwa 40.000 pro Minute verliert.

Andreas Ebeling, Zugführer der Johanniter Rettungshundestaffel hat nun vorgeschlagen eine gemeinsame Übung mit der Bundorfer Feuerwehr abzuhalten. „Eine tolle Idee", wie Bundorfs Feuerwehrkommandantin Simone Halbig findet.

Wenn jemand Lust hat, als „Opfer" gerettet zu werden, darf er sich gerne in der Redaktion melden. *(mh)*

Fotos: Michaela Haas (2), Andrea Schlägel

Märchenstunde?
Bombige Bundorferin

Eine wahre Geschichte: Bundorferin löste Sprengstoffalarm bei der Gepäckkontrolle am Frankfurter Flughafen aus! In der Handtasche wurden Spuren von Glyzerin gefunden. Unter strenger Beobachtung von bewaffneten Polizisten, konnte bei einer sehr gründlichen Untersuchung die Handcreme als Täter identifiziert werden. *(td)*

„Die Handtasche einer Frau ist der natürliche Lebensraum für viele tolle Sachen." Bruce Darnell

Holzfehler mit Charme

Dieser Kimmelsbacher Kerl ist krank: Baumkrebs lautet die Diagnose. Von Bakterien oder Pilzen gepiesackt, versuchen Bäume ihre Wunden durch Wucherungen zu schließen. Dabei entstehen oft skurrile Figuren.

Baumkrebs kann der Laie nur schwer von den sogenannten Maserknollen unterscheiden – ihr Name hat nichts mit der Kinderkrankheit Masern zu tun, sondern mit der filigranen Maserung dieses Holzabschnitts. Maserknollen können riesig werden. Von diversen Baumarten, wie zum Beispiel der Walnuss, sind sie sehr gefragt und können richtig wertvoll sein. Daraus werden zumeist Furniere gefertigt, wie sie unter anderem bei Armaturen von Luxuskarossen verbaut werden. „Solche kuriosen Auswüchse haben wir in größeren Dimensionen vereinzelt auch hier, die werden natürlich nicht gefällt", erklärt Rainer Fehn, Revierleiter der Bayerischen Staatsforsten in Kimmelsbach. *(mh)*

Foto: Michaela Haas

Rezept

Kolleruumsgemües

A Kolleruum wösch un mit's Küchemesser ooscheel, nacherd in dünna Scheim schneid. Kochwasser aufstell, a weng Saalz nei strää. Kolleruum neis koched Wasser dua und bissfest goer. A halla Eibrönn mit Butter, a Briisn Zugger, g'haggda Zwiefl und Maal mach. Mit dr Gemüesbrüh aufkoch. Die Ruum dazu gaa. Mit geküörnda Brüh un a weng Essich ooschmegg. Dadazu ka mer a gerächerda Bluedwüörschd odder gerächerds Bauchflääsch im Gemües hääß mach. *(td)*

Maalzeid nacherd!

Foto: Wikipedia, Rainer Zenz

Foto: Michaela Haas

Wir sind die Neuen in Kimmelsbach...

... und ihr dürft uns Silke und Sebastian nennen. Silke lässt sich für nahezu jede handwerkliche Tätigkeit begeistern und fühlt sich in der Natur sehr wohl. Sebastian dagegen findet man eher lesend in der Nähe eines warmen Kachelofens.

Als Maria Lang (Sebastians Oma) zu ihrer Tochter nach Königsberg zog, haben wir uns dazu entschlossen, unser neues Haus im Bergweg ein wenig zu renovieren und dort einzuziehen.

Als Neulinge in der Gemeinde freuen wir uns darauf, das Landleben kennenzulernen und die nächsten Jahre in Kimmelsbach zu verbringen. *Silke Zoth*

Ein bisschen Zeit verschenken

Bundorf. Jedes Jahr in der Adventszeit besuchen aktive Mitglieder des Pfarrgemeinderates und weitere engagierte Frauen aus Bundorf unsere Senioren. Egal ob katholisch oder evangelisch, ob zu Hause, im Krankenhaus oder im Seniorenheim – bei einem gemütlichen Plausch, Getränken und leckerem Gebäck vergeht die gemeinsame Zeit immer viel zu schnell. Als kleines Mitbringsel gab es diesmal einen köstlichen Weihnachtshonig, der eigens dafür von Barbara Schmöller (Foto u.r.) hergestellt wurde. *(sh)*

Fotos: Simone Halbig

Fotos: Michaela Haas

Alfred Weimer, Gemeindearbeiter aus Schweinshaupten, geht am 1. März, nach fast 20 Jahren, in seinen wohlverdienten Ruhestand. Wir haben ihm ein paar Fragen gestellt:

Wirst Du Deine Arbeit als Gemeindearbeiter vermissen? **Alfred:** Ja, nicht nur meine Arbeit als Gemeindearbeiter, sondern auch viele Bürgerinnen und Bürger und Helfer der Gemeinde. Diese haben mich während meiner Tätigkeit hervorragend unterstützt. Aber auch einige ewige „Nörgler“ werden mir sehr fehlen!!!

Freust Du Dich auf Deinen Ruhestand? **Alfred:** Ja, nun habe ich auch Zeit für andere Dinge und kann mich mehr um meinen Garten kümmern. Auch möchte ich mir wieder einen Hund zulegen.

Welchen Hobbys gehst Du speziell nach? **Alfred:** Sehr gerne verreise ich mit unserem Wohnwagen und verbringe in ganz Deutschland und den Nachbarländern meinen Campingurlaub. Auch das Arbeiten mit Holz ist eine große Leidenschaft. Hier besonders meine Vorliebe für Schnitzarbeiten.

Was sagt deine Frau dazu, dass du demnächst viel daheim bist? **Alfred:** Da meine Frau ebenfalls berufstätig ist, freut sie sich schon auf die Unterstützung im Haushalt. Ich denke, sie wird schon dafür sorgen, dass mir nicht langweilig wird :-) !!!

Gibt es Erinnerungen an deine Zeit als Gemeindearbeiter, an die Du dich gerne zurück erinnern wirst? **Alfred:** Ja. Wenn im Kindergarten Reparaturen angestanden sind und die Kindergartenleiterinnen zu den

Kindern gesagt haben, dass dies repariert werden muss, haben einige Kinder immer gesagt: Dann musst du halt den Alfred anrufen. Der repariert das wieder. Auch hat mich mal ein Kind im Kindergarten gefragt, ob ich nicht bei ihm zuhause sein kaputtes Bobby Car reparieren könnte, da dies sein Vater nicht alleine schafft.

Wenn Du die Zeit 20 Jahre zurück drehen könntest, würdest Du Dich nochmals für diesen Beruf entscheiden. **Alfred:** Ja, auf jeden Fall. Dieser Beruf ist abwechslungsreich, nie langweilig und teils mit hohen Herausforderungen behaftet. Zum Beispiel bei Rohrbrüchen oder Problemen in den Kläranlagen. Man weiß nie, was der neue Tag bringt und was einen erwartet.

Alfred, wir bedanken uns im Namen der gesamten Gemeinde Bundorf für Deine geleistete Arbeit. Du hast immer zum Wohle der Allgemeinheit Deinen Einsatz verrichtet. Deine vielseitige Tätigkeit war für die Gemeinde von unschätzbarem Wert. Wir wünschen Dir für Deinen Ruhestand alles erdenklich Gute und vor allem, dass Du fit und gesund bleiben wirst. *(he)*

Toller Einsatz

Kastrationsaktion in Kimmelsbach

Die Katzenpopulation unter Kontrolle zu bekommen haben sich ein paar Kimmelsbacher „Mädels“ zum Ziel gesetzt. Zehn Katzen sind dem kleinen Team schon in die Falle gegangen. Eine tolle Sache ist auch, dass viele Kimmelsbacher dem Projekt gegenüber aufgeschlossen sind und den Zugang zu ihren Grundstücken erlauben, um dort Fallen aufzustellen. Manche allerdings haben Sorge, dass Katzen, die einen Besitzer haben, kastriert werden könnten. Da auf unseren Aufruf im Gemee Bläddla dazu keine schriftlichen Rückmeldungen eingegangen sind, dürfen alle Katzen kastriert werden. Eine weitere Kostenübernahme für die Kastration von zehn Katzen hat die Tierhilfe Schweinfurt bereits zugesagt… *(mh)*

Schön, ganz schön alt und erhaltenswert

Fotos: Eugen Ort

Neuses. Ganz schön alt ist das Haus, in dem Sieglinde und Eugen Ort sowie ihre Tochter Martina mit Familie wohnen. Das Ehepaar – Eugen kam per Heirat 1963 von Bundorf nach Neuses – wird's bestätigen: Über die Jahre betrachtet, wäre ein Neubau billiger gekommen. Ob das schöner wäre, inmitten des Fränkischen Fachwerk-Ensembles, welches das Ortsbild von Neuses prägt, sei dahingestellt. Für die Ort's im Ortsteil Neuses war dies eh nie eine Diskussion wert.

Das schmucke Gebäude – von Schweinshaupten kommend links unterhalb der Kirche – hat zudem eine fast 200 Jahre alte Geschichte. Im Jahr 1834 wurde es von Joseph Schweinfest erbaut. In die Jahre gekommen, war es einst in einem erbärmlichen Zustand: Man konnte teilweise vom Keller bis zum Dach durchschauen. Immer dann, wenn Geld angespart war, konnte renoviert werden. Die erste gründliche Sanierung nahmen die Ort's im Jahr 1970 vor. Die Außenfassade wurde 1990 renoviert.

Nun, nach 26 Jahren, fasste die Familie den Entschluss „zum letzten Mal zu Lebzeiten" eine Außenrenovierung vorzunehmen. Und weil Eugen erst 78 Jahre jung ist, machte er sich, handwerklich nicht eben mit zwei linken Händen ausgestattet, selber ans Werk und schaffte es, mit etwas Hilfe seines Schwiegersohnes Elmar, innerhalb eines Vierteljahres, sein Haus in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Ein gelungener und vorbildlicher Beitrag gegen Leerstände und zur Erhaltung bewohnter Ortskerne. Wer's kann: Zur Nachahmung empfohlen. *(td)*

Winter in der Gemeinde

Fotos: Michaela Haas

1	3						5	4
4					2	1		
5				6		8		
			7	9				
				2				3
		6						
		7				4	1	5
					9		6	
		5	6			7		

Mathe-Rätsel

Welche Zahlen fehlen jeweils?

8	4	6
64	16	
16	4	9

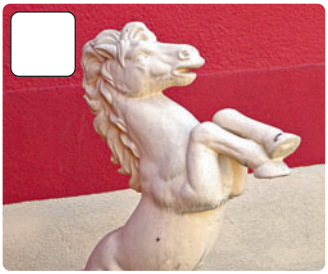
2	7	6
4	14	12
7	17	

Sudoku

In jedem der 9 Quadrate, in jeder horizontalen und jeder vertikalen Zeile sind die Zahlen von 1 bis 9 einzutragen. Dabei darf jeweils jede Zahl nur einmal verwendet werden.

Sechs Ortsteile – sechs Details

Ordne die Fotos den Dörfern zu!



Fotos: Michaela Haas

1 Bundorf 2 Kimmelsbach 3 Neuses 4 Schweinshaupten 5 Stöckach 6 Walchenfeld

Foto: Michaela Haas

Houston, wir haben ein Problem!

Vier Texaner „überwintern“ in Kimmelsbach

Im Internet fanden sie den Kimmelsbacher Hof und buchten das Ferienhaus promt für einen ganzen Monat: Rosel wünschte sich zu ihrem 80. Geburtstag ein Weihnachtsfest in der Nähe ihrer Verwandtschaft.

Die Geschichte begann 1936 in Schweinfurt, wo die hübsche Rosel geboren wurde und mit ihren sieben Geschwistern aufwuchs. Als der amerikanische Soldat und Waffenexperte James sie zum ersten Mal sah, war es um ihn geschehen. Trotz Sprachschwierigkeiten und ihrer engen Bindung an Familie und Heimat überzeugte er sie, ihn 1956 zu heiraten.

Schon in Schweinfurt wurde das erste Kind, Deborah, geboren. Kurz darauf befahl ihn die Armee nach Georgia, USA, wo die zweite Tochter Christine zur Welt kam. Bruder Michael begann sein irdisches Leben auf Hawaii. Zweimal musste James zu Einsätzen in Vietnam. Währenddessen wohnten Rosel und die Kinder in Schweinfurt. Die Geschwister erlebten Checkpoint Charlie in Berlin und Debbie absolvierte die Amerikanische High-School in Nürnberg. 1974 nach 27 Dienstjahren wurde James pensioniert und zog mit seiner Familie nach Houston, Texas. Mutter und Kinder sprechen Deutsch miteinander, was vor allem die mexikanischen Amerikaner, die in Texas zahlreich leben, besonders verblüffte. Der frühe Verlust des Vaters 1994, der an den Nachwirkungen seiner Einsätze in Vietnam litt, traf die Familie hart.

Mutter und die inzwischen großen Kinder – Michael ist fast 2 Meter lang – reisen so häufig, wie sie es einrichten können, nach Deutschland. In Kimmelsbach waren sie vorher noch nie.

Kleine Anfangsschwierigkeiten, wurden spontan von lieben Kimmelsbacher Nachbarn behoben. – Houston, Mission geglückt! – Und führten so zu herzerwärmenden Begegnungen. Rosel, Michael, Christine und Debbie fühlten sich hier sehr wohl und wollen wieder kommen. *Linda Leva*

Das schwarze Brett

Hier habt ihr die Möglichkeit eine kostenlose private Textanzeige aufzugeben. Maximal 210 Buchstaben (inklusive Leerzeichen). Wenn die Seite voll ist, geht nichts mehr. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Kontakt: anzeigen@gemee-bläddla.de oder Gemee-Bläddla-Briefkasten

---

Der FC Bundorf sucht eine **Reinigungskraft** für Straße kehren und Winterdienst. Für nähere Informationen zu Tätigkeit und Vergütung bitte bei Matthias Klopf 0172 6537947 melden

---

Gesucht wird eine **Scheune oder Maschinenhalle zur Miete** – langfristig. Wenn möglich sollte ein Strom- und ein Wasseranschluss vorhanden sein. Kontaktadresse: 1. Bürgermeister Hubert Endres, Tel. 0171 6114537

Namensverdreher...

...im letzten Gemee Bläddla. „Die 1950-er-Jahre“: Seite 20 bei M wie Metzger: nicht Sevin Anton, sondern Sevin Rudolf. Seite 21 bei S wie Schreiner: nicht Heinrich Lurz, sondern Edmund Lurz. Seite 21 bei S wie Schuhcreme oder Schmiere: nicht Nähe Irrenbach-Brücke, sondern Nähe Baunach-Brücke. Seite 22 Bildunterschrift: nicht Otto Schmitt, sondern Reinhold Schmitt.

Foto: Michaela Haas

Ihr Gärtner & Florist aus den Haßbergen

Blumenhaus Heurung

Blumen für jeden Anlass

- Hochzeitsdekoration
- Tischschmuck
- Trauerfloristik

und vieles mehr

Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

Lust auf einen starken Auftritt?

www.grafikkonzepte.de

Adolf ULLRICH

Ihr Malermeister ganz in der Nähe

WIR BERATEN UND FÜHREN AUS:

- **Innen- und Außenputze**
- **Maler- und Lackierarbeiten**
- **Lasur- und Spachteltechniken**
- **Innen- und Außendämmungen**
- **Fachwerksanierungen**

Lauterbachstr. 23 · Stöckach · 97494 Bundorf · Tel. 09523 6242 · adolf.ullrich@gmx.de · www.malermeister-ullrich.de

SPANNDECKEN
BAMBERGER

Kopf hoch!

Wir bringen Ihre Decken zum Glänzen.

**Wir renovieren Ihre Zimmerdecke schnell und schmutzarm innerhalb von einem Tag.
Sie müssen Ihre Decke nie mehr streichen oder tapezieren.**

Spanndecken Bamberger
Beim See 8
97494 Bundorf
www.spanndecken-bamberger.de